



Bildquelle: alle Fotos hansen-innenarchitektur.de

Die Aufteilung des Badezimmers in der Aufsicht

Gut versteckt

Gestaltungswerkstatt Eine Anforderung, die im Planungsalltag immer wieder auftaucht, ist die Unterbringung der Waschmaschine im Bad. Nicht nur der Platz für das Gerät muss gefunden werden, sondern auch eine optisch ansprechende Lösung. Erschwert wird die Aufgabe, wenn es sich um ein Bad mit Dachschrägen handelt.

Birgit Hansen

Vom Bauträger war im Bad eine Wanne vorgesehen. Da in der Familie jedoch niemand badet, wurde die Planung zugunsten einer großen Dusche geändert. Mit einer Länge von 160 Zentimetern und einer Breite von 100 Zentimetern ist der vorhandene Platz maximal ausgenutzt. Der Handtuchheizkörper ist innen an der rechten Seite der Dusche installiert. Mit einem Festanschluss statt einer Steckdose ist das auch für ein elektrisch betriebenes Modell im Schutzbereich 1 möglich.

Der Bauträger hatte den Heizkörper an der Seite des Schachts neben der Tür vorgesehen. Das hätte aber bedeutet, dass für einen Doppelwaschtisch kein Platz mehr gewesen wäre. Mit der realisierten Lösung ist zudem das Handtuch nach dem Duschen direkt griffbereit.

Platz für die Waschmaschine

Der Waschmaschinen-Anschluss war unter der Schräge neben der Trennwand zur Dusche geplant.

Top-Tipps der Redaktion

- Heizkörper mit Festanschluss in der Dusche
- Einbauten auf Maß für schwierige Raumzuschnitte
- Tiefe von Dachschrägen mit Auszügen nutzen
- Spiegelflächen für optische Vergrößerung
- Raumparsiphon bei Waschtischunterschrank
- Holzoberflächen bringen Wohnlichkeit

Der Kunde wollte dort allerdings neben dem Gerät auch Waschmittel und Putzzeug unterbringen sowie die Schmutzwäsche sammeln – und das alles möglichst „unsichtbar“. Die Tiefe von 100 Zentimetern bot dafür ausreichend Platz. Doch wie sollte dieser schwer zugängliche Raum nutzbar gemacht werden? Wir entwickelten dazu eine Schrankanlage, die wir vom Schreiner in die Schräge einpassen ließen: Hinter der linken Tür verbirgt sich die Waschmaschine, darüber ist Platz für den Wäschekorb und Waschmittel. Hinter der Tür in der Mitte bieten zwei Auszüge viel Platz für die Schmutzwäsche, darüber steht der Putzeimer. Beide Türen mussten aufgrund der Schräge links angeschlagen werden, lassen sich für einen leichten Zugang aber bis 135 Grad öffnen. Rechts unten sind Putzmittel und Vorräte in einem Auszug untergebracht, gut erreichbar von oben. Geöffnet wird alles grifflos mit „push to open“. Geschlossen ist der weiße Einbau – wie vom Kunden gewünscht – ganz unauffällig, das Bad wirkt immer aufgeräumt.

Der Spiegelschrank

Auch an der anderen Wand war die Dachschräge gestalterisch zu „verarbeiten“. Ein Spiegelschrank von der Stange kam daher nicht infrage. Der maßgefertigte Einbau auf der Vorwand besteht nun aus einem Schrankelement mit integrierter Beleuchtung über dem Waschtisch. Das Licht durch die mattierten Streifen leuchtet das Gesicht gleichmäßig aus.



Ein maßgeschneiderter Einbauschränk bietet Raum für ...



... Waschmaschine, Schmutzwäsche und Putzutensilien.



Der maßgefertigte Einbau auf der Vorwand besteht aus einem Schrankelement mit integrierter Beleuchtung über dem Waschtisch.



Anstelle eines klassischen Doppelwaschtisches entschied sich der Kunde für einen 120 Zentimeter breiten Waschtisch mit zwei Armaturen.

Die separat schaltbare indirekte Beleuchtung nach oben ergänzt entweder die Deckenbeleuchtung oder schafft atmosphärisches Licht zum Entspannen. In der Schräge schließt sich ein dreieckiges Regalelement an. Seine Rückseite ist ebenso verspiegelt wie die Fronten des Spiegelschranks. Durch die unterschiedlichen Tiefen der Spiegelflächen entstehen interessante Perspektiven.

Die Waschtisanlage

Anstelle eines klassischen Doppelwaschtisches entschied sich der Kunde für einen 120 Zentimeter breiten Waschtisch mit zwei Armaturen. Angeschlossen ist er mit einem Raumpar-Siphon. So geht kein Platz für Aussparungen in den Auszügen des Waschtischunterschanks verloren.

An den eingebauten Steckdosen sind Fön und Co. immer angeschlossen und einsatzbereit.

Farben und Materialien

Bei der Auswahl der Fliesen entschied sich der Kunde für die vom Bauträger vorgeschlagene Standardvariante: dunkelgraue Fliesen in Schieferoptik im Format 60 × 60 Zentimeter für den Boden und matte weiße Fliesen im Format 30 × 60 Zentimeter für die Wände. So bleiben alle Optionen für farbige Akzente in Form von Accessoires und Handtüchern offen. Die Einbauten aus geöltem Eichenholz bringen Wohnlichkeit ins Bad und greifen das Material des Dielenbodens in der Wohnung wieder auf.

So ist dank der Einbauten ein wohnliches Bad entstanden, das alle optischen Ansprüche des Kunden erfüllt und sich in der Nutzung als uneingeschränkt alltagstauglich erwiesen hat. ■

Über die Autorin Birgit Hansen

Die Diplom-Ingenieurin ist Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller. www.hansen-innenarchitektur.de

